„SPACE FOR FUTURE“

EIN SCHÜLERPROJEKT FÜR DAS GRUNDSTÜCK NEBEN DER TGS WENIGENJENA VON UND MIT:

FINN WESEMANN, CLAUS FÜLLE, FIENE BOLDT,
JONATAN HÄNERT, LUKAS GRUBE, TOMON EVERSMANN,
FELINA RODIGART, JONATHAN HENSCHEL, LUIS ERITT,
PHILIPP KREMPEL, NILS AMBELT

Geleitet von VIKTORIA SCHOLZ (Leipzig)
Begleitet von ANJA SCHILLING
Organisiert von KEVIN ZECH und SANDRA WERNER
(Kulturagent*innen Thüringen)
Unterstützt und gefördert von FSU Jena im Rahmen
des Festivals „GREAT TRANSFORMATION“ 2019

THÜRINGER
GEMEINSCHAFTSSCHULE
WENIGENJENA

Kulturagent*innen
LKJ Thüringen e.V.

FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

Kolleg | Postwachstums-
gesellschaften

jena KULTUR
Kultur. Tourismus. Marketing.

Viktoria Scholz, Dipl. Arch. / Objektkünstlerin
Kulturelle Bildung + Kunst am Bau

„WIR WÜNSCHEN UNS GESTALTETE FREIRÄUME, DIE NIEMANDEM GEHÖREN UND DIE ALLE BENUTZEN DÜRFEN.“

„KINDER SOLLTEN MITBESTIMMEN KÖNNEN, WIE PLÄTZE GESTALTET WERDEN.“

„WIR MÖCHTEN IN DIESEM MODELL UNSERE IDEEN ZEIGEN UND WÜNSCHEN UNS FEEDBACK VON ERWACHSENEN.“

„VERSCHIEDENE BEDÜRFNISSE SOLLEN BERÜCKSICHTIGT WERDEN: VON KINDERN, VON SENIOREN, VON TIEREN...“

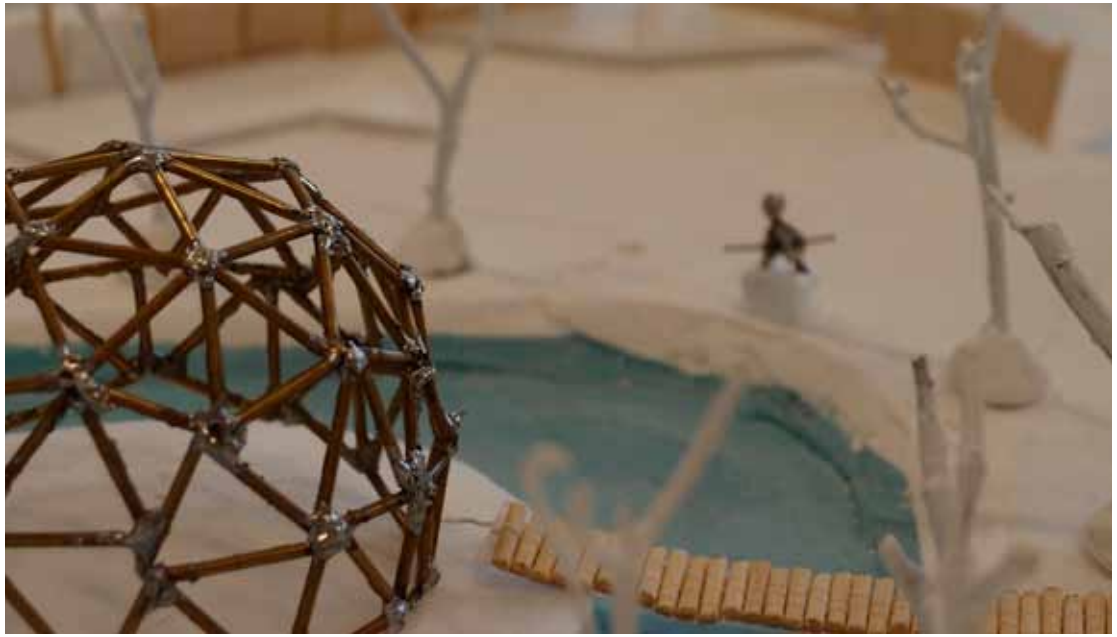
„WIR MÖCHTEN, DASS ES AUF DEM PLATZ NICHT ZU ENG IST, SONDERN VIEL PLATZ - AUCH FÜR NATUR...WIR MÖCHTEN WALD.“

„WIR FINDEN DIE IDEE COOL, AUCH ANDERE KINDER ZU FRAGEN, ABER DAS SIND UNSERE IDEEN.“

„ES IST GUT ZU WISSEN, WIE MAN DAS MACHT (wie Architektur funktioniert)“

„DAS GELÄNDE SOLL UMZÄUNT SEIN UND TORE HABEN. ES WIRD ABENDS ZUGESCHLOSSEN, DAMIT NIEMAND ETWAS KAPUTT MACHT. AUSSERDEM GEHÖRT DER PLATZ IN DER NACHT DEN TIEREN.“

„AUF DEM GELÄNDE WIRD DER STOM SELBST ERZEUGT, DER VERBRAUCHT WIRD.“



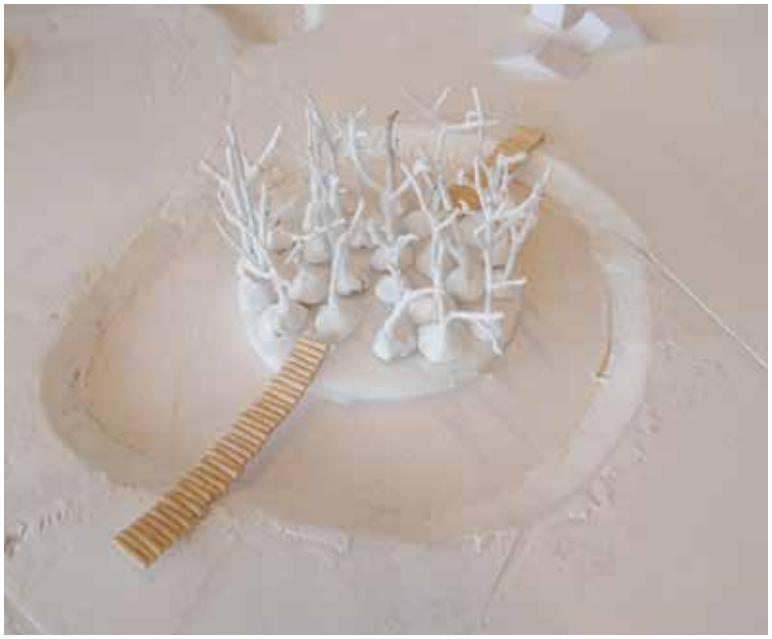
Konzept „Space for future“

In einem städtebaulichen Zukunftslabor entwickelt eine jahrgangsgemischte Gruppe von zwölf Schüler*innen erste Nutzungs- und Raumkonzepte für eine momentan noch unbesetzte Freifläche neben ihrer neuen Schule. Da Boden in Jena kostbar ist, ist es umso wichtiger, dass es auch zukünftig Flächen gibt, die Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen, Natur- und Gemeinschaftserfahrungen ermöglichen und innovativen Initiativen Raum bieten. Zukunftsgerichtetes Denken und Handeln braucht nicht nur digitale Räume, sondern vor allem konkrete analoge Orte, an denen sich Menschen begegnen, ihre Ideen umsetzen und ihre Interessen ausleben können.
Zu Beginn des Projektes nahmen die Schüler*innen an einem Workshop im Klima-Pavillon im Paradiespark teil, in dem sie sich spielerisch mit den lokalen und globale Aspekten des Themas Postwachstum sowie möglichen Formen des Zusammenlebens auseinandersetzten.

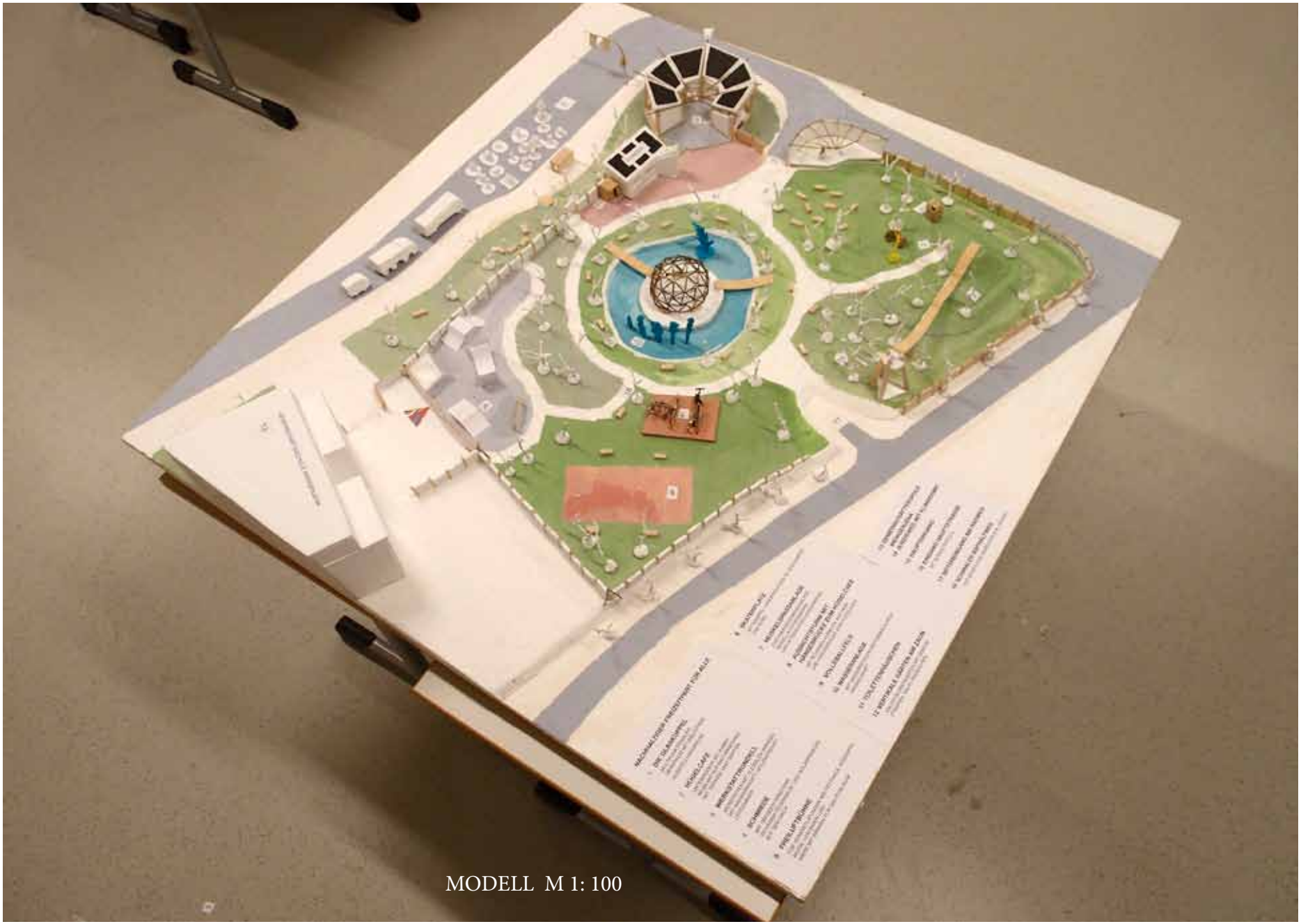
Unter künstlerischer Anleitung der Leipziger Architektin und Objektkünstlerin Viktoria Scholz lernten die Schüler*innen an zwei Praxis- und Projekttagen den Raum zu erkunden, sich in städtebauliche Zusammenhänge hineinzudenken und ihre eigenen konkreten Ideen für einen „Platz der Zukunft“ ihres Stadtteils zu entwerfen.
Vom 23.9. bis 2.10.2019 stellten die Schüler*innen ihre Entwürfe in Form von Zeichnungen, Projektskizzen und Plänen in einem „Buch der Ideen“ dar und bauten zur Visualisierung Modelle von einzelnen Ideen und ein gemeinsames Gesamtmodell.

Ziel des Projektes war es, eine erste Entwurfsgrundlage zu schaffen, um daran mit Schüler*innen anderer Schulen des Campus Jena-Ost sowie weiteren Akteuren im Stadtteil weiterzuarbeiten. Die diskutierten und bearbeiteten Ergebnisse könnten die Schüler*innen dann im Rahmen der nächsten Sozialraumkonferenz in Jena Ost im März 2020 präsentieren, um sie den verantwortlichen Stadtgestalter*innen und Stadtplaner*innen zugänglich zu machen.

Das Projekt „space for future“ ist Teil der Konferenz und des Jenaer Festivals „Great Transformation. Von Spuren und Träumen einer besseren Welt“ und wird durch die Friedrich-Schiller-Universität Jena gefördert.



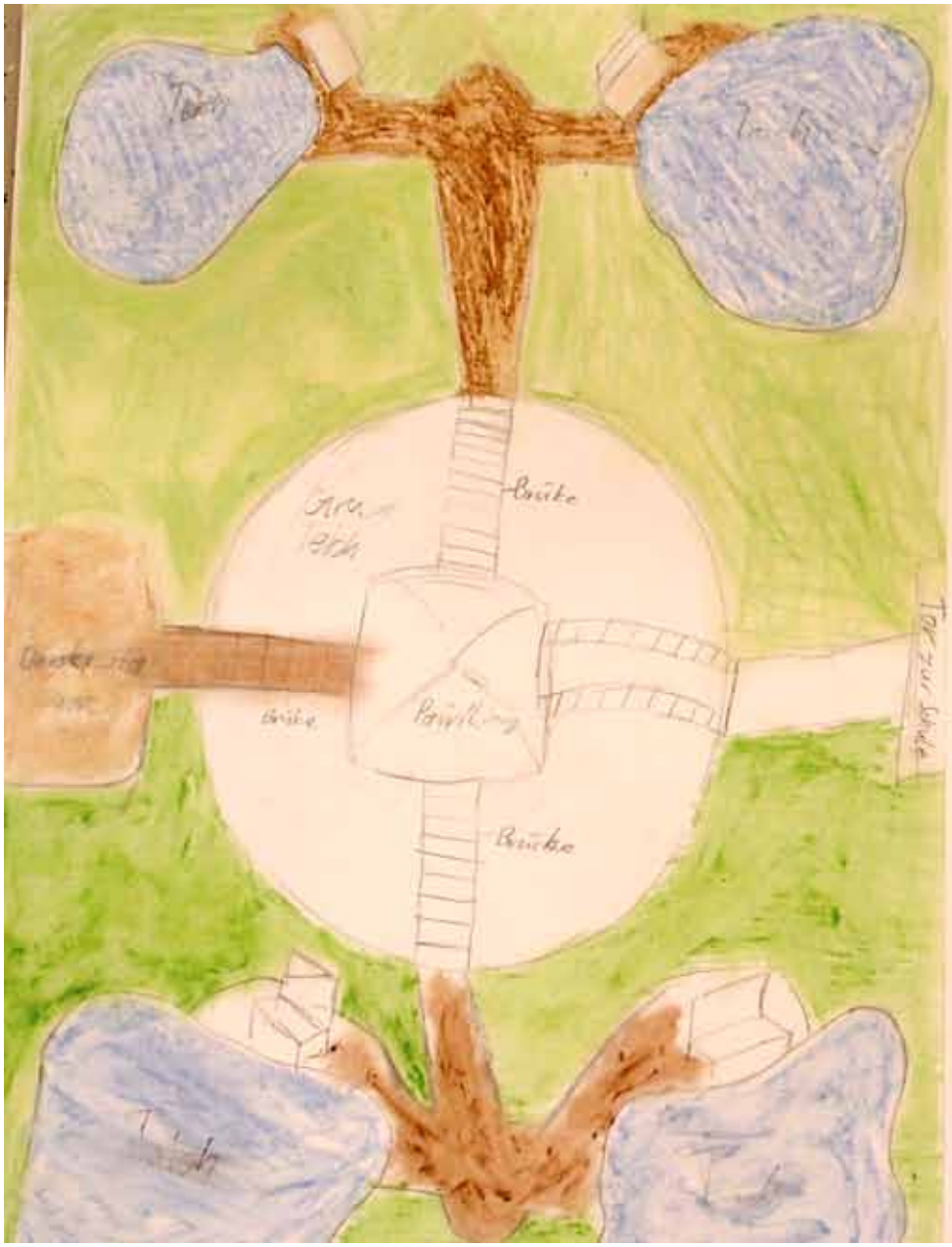
NYC



MODELL M 1: 100

SCHMIEDE
LEGOZIMMER UND
NÄHWERKSTATT
FREIES WERKSTATT
FREILUFTBÜHNE
FÜR VORSTELLUNG

BUCH DER IDEEN



RUHIGE MITTE

ZEN GARTEN

Ein Ort zum Runterkommen, Konflikte klären und sich entspannen.

Landschaftsgestaltung

Eine grüne Landschaft mit vier Teichen, einem großen Wasserbecken zum Planschen auf dem ein schöner Pavillon ist.

An jedem Teich ist eine Bank

De-Eskalationsbank :

Bank mit 2 Sitzseiten und einem Tisch zum Streitschlichten

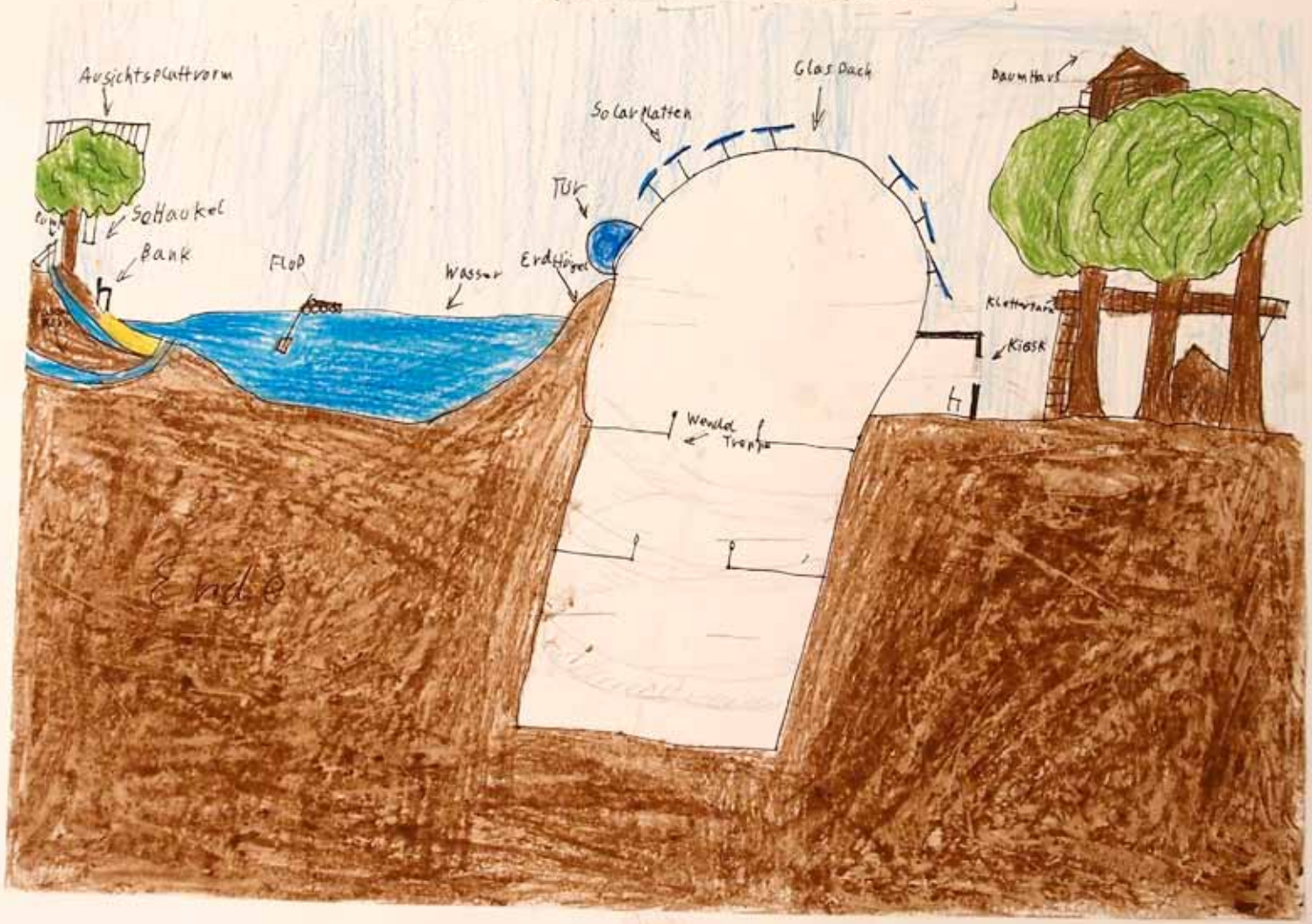
Philipp 7a

Lukas 7a

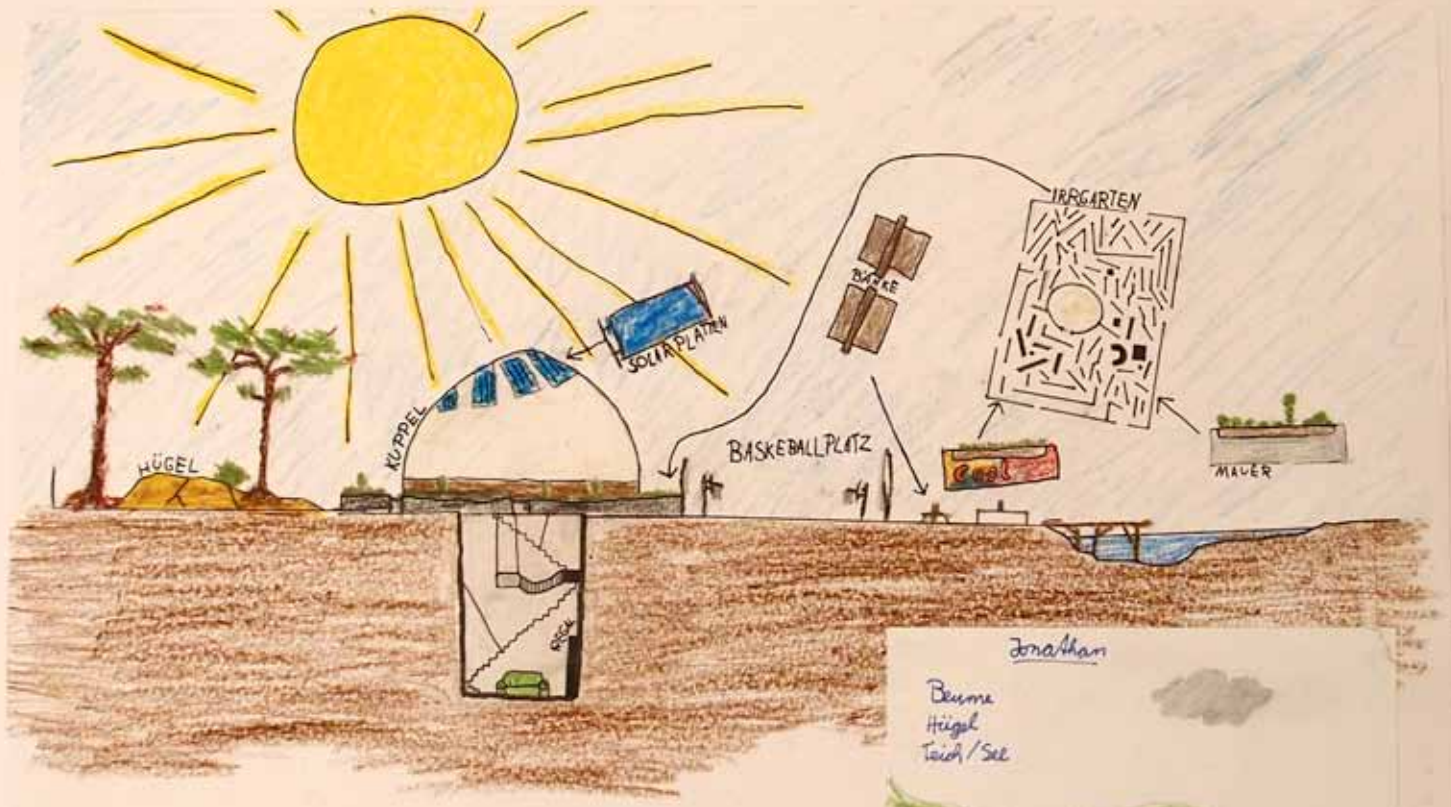
IDEE GARTEN CAFE

-Garten im Grünen
-Lichter Baum
-kleine wasser Landschaft
-Chilllounge
-heimat für Blumen, Insekten und Vögel

ABENTEUER LANDSCHAFT

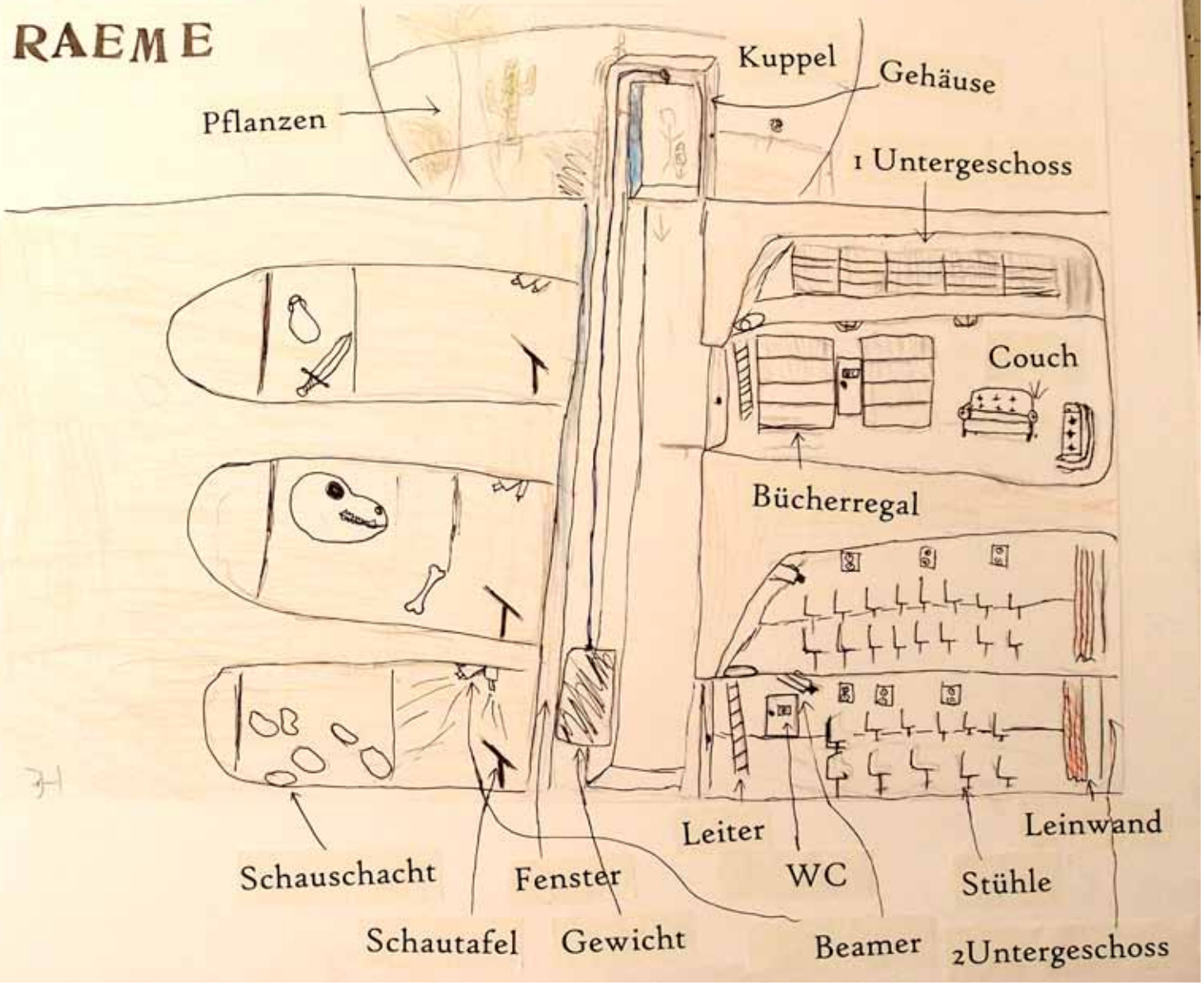


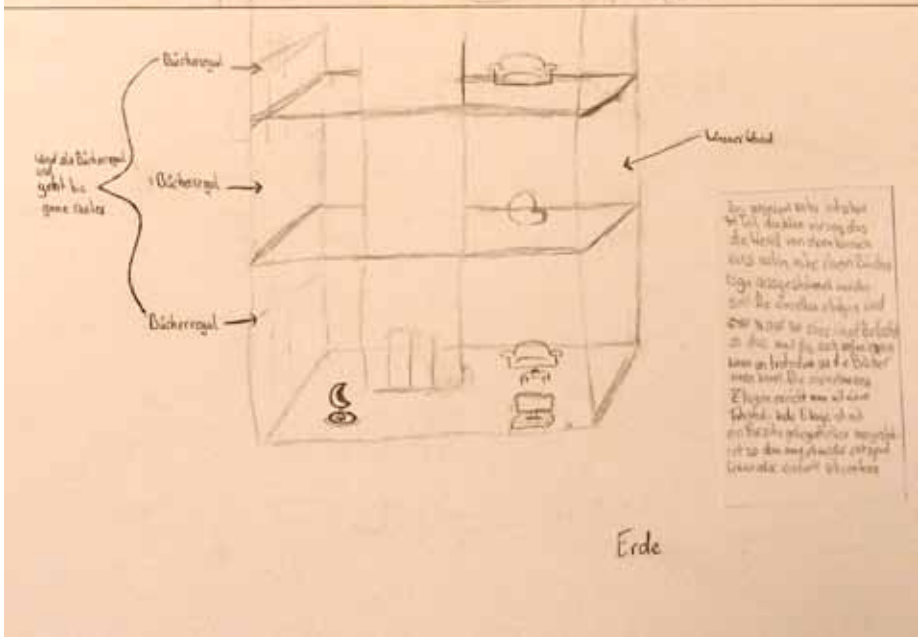
JONATHAN 6b


SOLARPLATTEN
KUPPEL
HÜGEL
BASKETBALLPLATZ
IRRGARTEN
MAUER
Jonathan
Bäume
Hügel
Teich / See

UNTERIRDISCHE RAEME

Jonathan H.

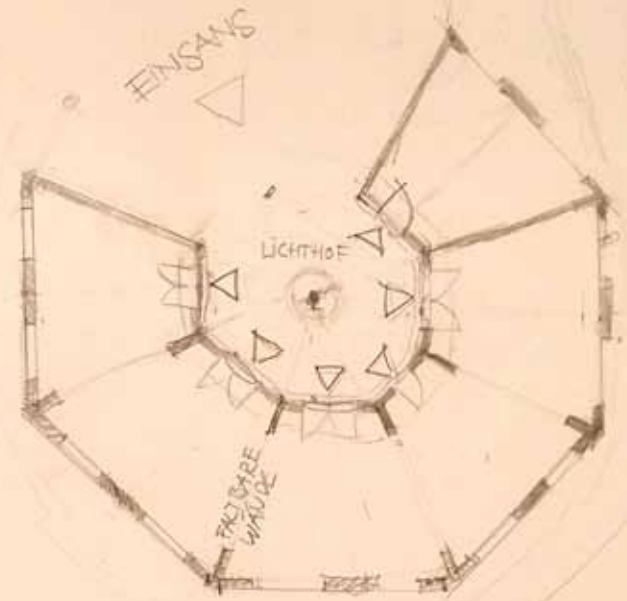



Bücherregal
Bücherregal
Bücherregal
Erde

Finn 6B

HÜGEL LANDSCHAFT

WERKSTATT HAUS MIT LICHTHOF



Werkstatt Haus

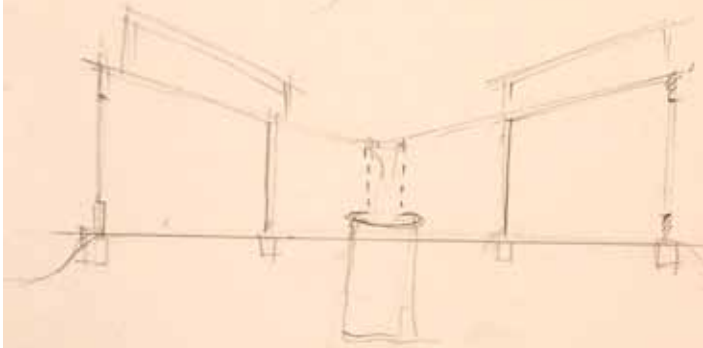
Legozimmer:

Mit vielen unterschiedlichen Legosteinen zum Bauen.
So können Kinder, die keine oder nur wenige Legosteine haben, hier mit vielen unterschieldlichen Bausteinen bauen.

Die Kinder können sich hier alleine beschäftigen, ohne die Eltern.

Näh- & Holzwerkstatt:

Die Näh- & Holzwerkstatt sind zusammen in einem Haus.
In der Nähwerkstatt stehen viele Nähmaschienen mit denen man seine Sachen nähen kann.
In der Holzwerkstatt kann man seine Baumaterialien bearbeiten.



ZISTERNE

- GROSSE FENSTER NACH AUSSEN
- LICHTHOF
- FALTBARE WÄNDE, UM RAUMGRÖSSEN FLEXIBEL ZU GESTALTEN.

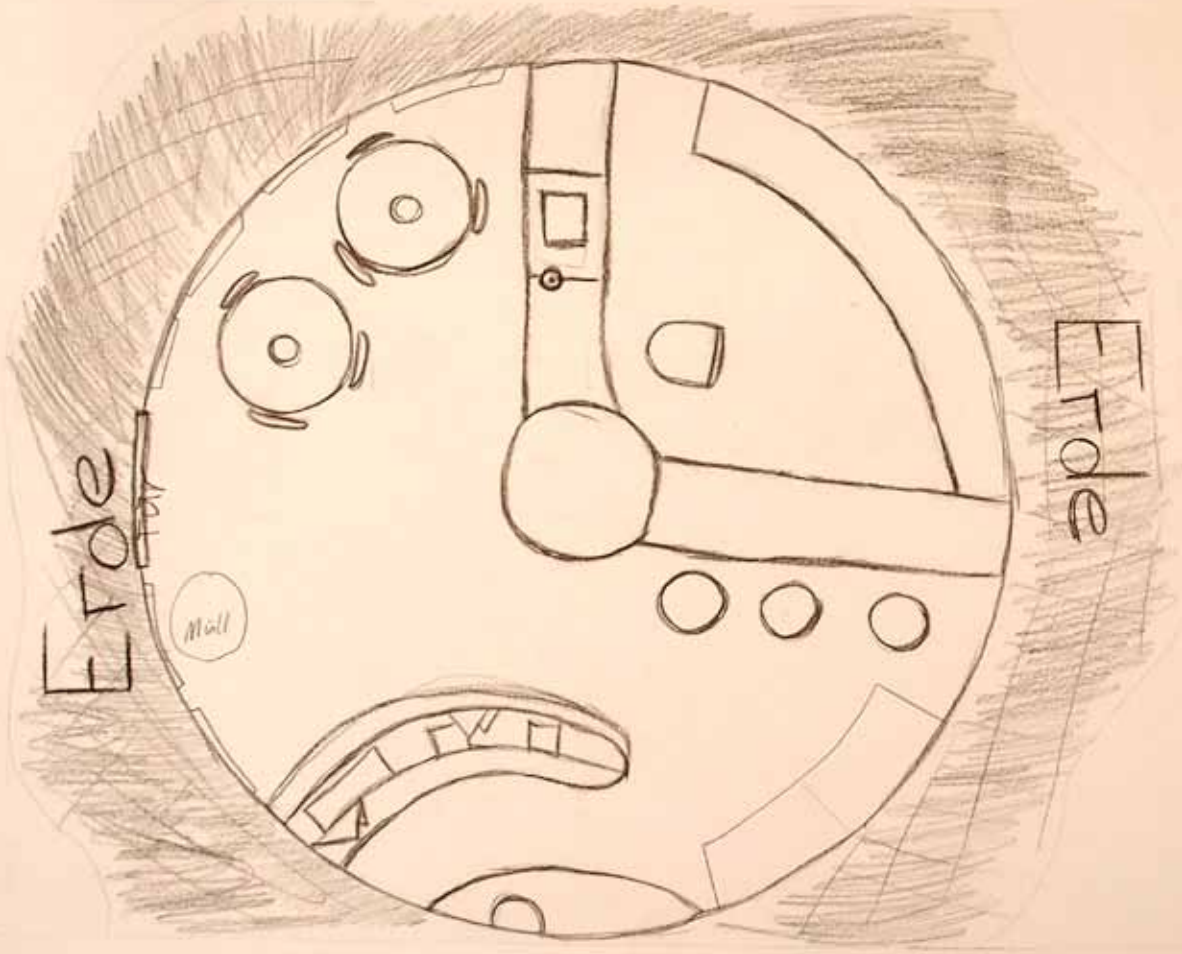
SCHMIEDE

Schmiede:

Gebäude hat Schuppen-Charakter, Maße: 2,50 mx 5,0 m
besteht aus Holz (nachwachsender Rohstoff)
Kann durch einen Rollladen abends verschlossen werden
Schmied bzw. Kamera soll anleiten bzw. überwachen Regal mit Werkzeugen Metall soll selbst mitgebracht werden Werkzeuge werden mit Peilsender versehen, die piepsen wenn man das Gelände verlässt Anleitungen einlaminiert Feuerlöscher Was kann man schmieden: Küchenmesser selber herstellen oder reparieren (nachhaltig), Schlüsselanhänger, Wand um den Ofen wird mit Steinen verkleidet wegen Brandschutz Dachluke, hitzeverglast, zum Lichteinlass

HÜGEL CAFE AUSSEN UND GARTEN

HÜGEL CAFE GRUNDRISS



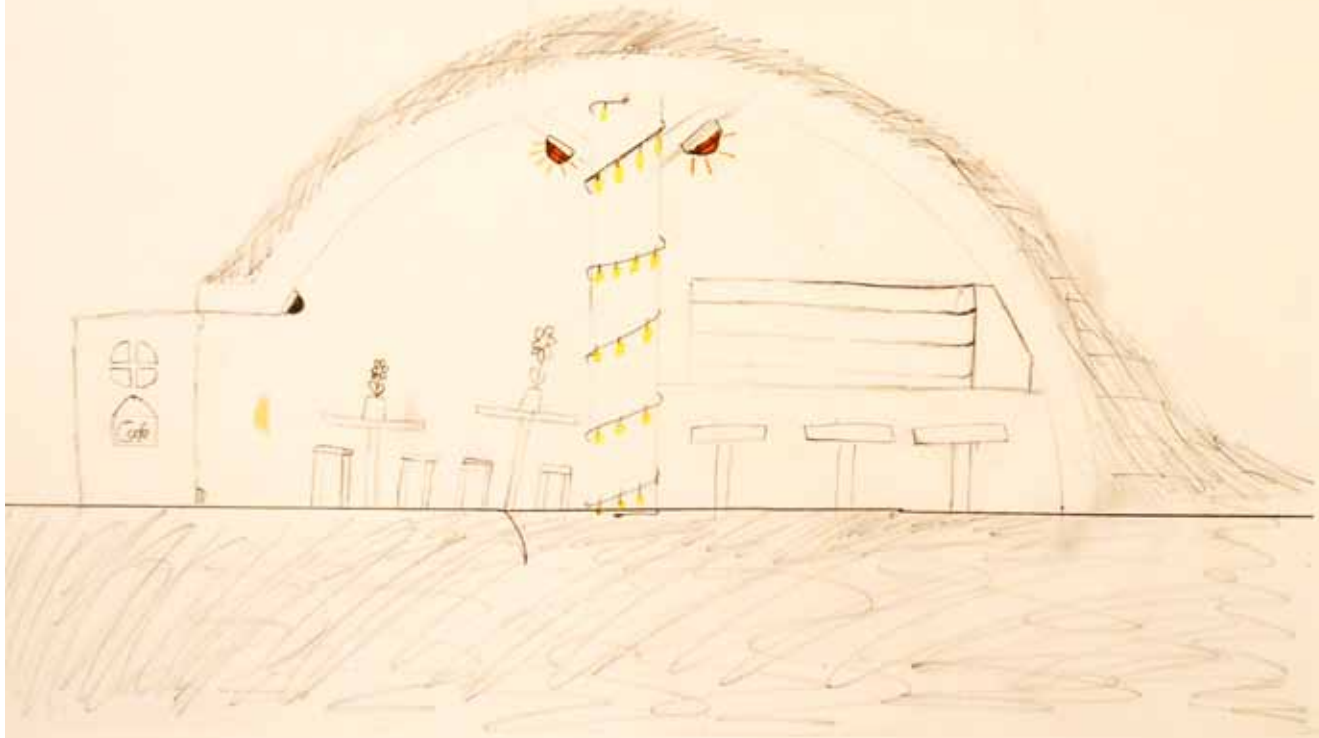
Das Hügelcafé

Das Hügelcafé ist in einem Hügel gebaut. Es soll gut und schön ausgeleuchtet sein.
Es gibt eine Theke mit Snacks und Getränken.

genereller Aufbau:
- der Aufbau ist wie ein Iglu mit einem Dach aus Erde und Wildblumen für Bestäuber
- (Insektenhotels dafüram Zaun)
- es soll wirken wie ein Café, dass in einen Hügel hineingebaut wurde

Innenraum:
- Innenraum chillig mit Kamin, davor eine Couch, W-Lan-Verteiler für besseres, freies Internet
- 2 Tische mit Blumenvasenund mit jeweils 3 Stühlen, Rauchverbot
- Kameras an Säule für Überwachung Theke rechtwinklig an der Mittelsäule, 3-6 Barhocker, 60 cm klappbar für den Barmann
- Drehhocker für Angestellte hinter der Theke
- getrennter Mülleimer neben der Tür
- halbrundes Barregal mit Getränken und Spielesammlung zum Ausleihen

HÜGEL CAFE SCHNITT



Materialien innen:
- Lehm, Holz, Stein um Kamin, Kunstfell, Teppiche
- künstliche Jagdtrophäen im Raum verteilt (keine echten Tiere)

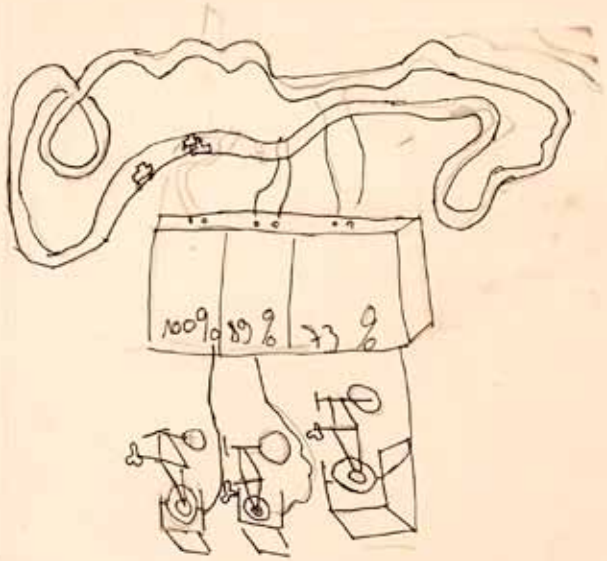
Speisen und Getränke:
- Kuchen+ Kaffee+ Tee + Softdrinks (möglichst zuckerarm), Müsliriegel selbstgemacht und zuckerreduziert, mitgebrachtes Essen möglich (?), Hotdog-Theke (?), Sandwich-Station (?)
- alkoholische Getränke kosten sehr viel --> weniger Alkoholkonsum, nicht alkoholische Getränke sind preiswert

Ausgestaltung:
- Platz an den Wänden für Wanderausstellung, Kinder erstellen Kunstwerke und stellen diese dort aus
- 2 Vitrinen links neben dem Kamin zur Austellung von Modellen und Plastiken die ebenfalls von Kondern und Jugendlichen erstellt werden

Beleuchtung:
- warme Lichttöne, dämmrig-schimmrige Beleuchtung

Toilette:
- kompost Tolette mit Pflanzenkler anlage

RENNBAHN MIT MUSGELKRAFT

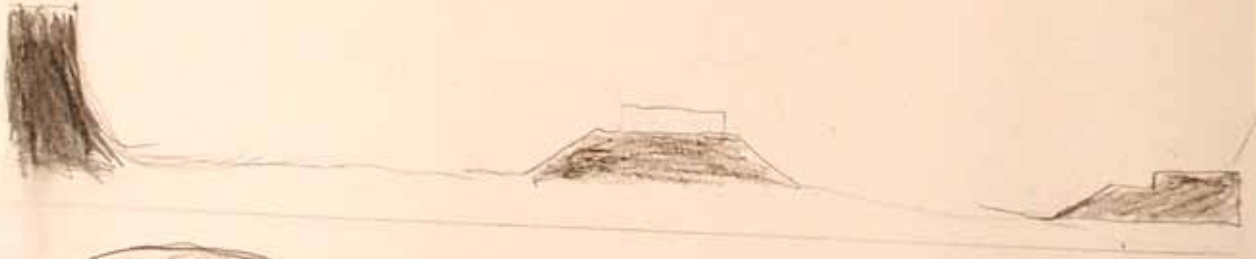


- Man kann mit seiner eigenen Muskelkraft Rennen fahren
- Es gibt 3 Spuren wo man mit Freunden oder so fahren kann.
- Man braucht 2-3 Fahrräder und 2-3 Fahrradrollen.
- Man muss nur strampeln, dann wird Strom erzeugt.
- Das wird dann mit der Rennbahn verbunden und die Autos fahren los, umso schneller man strampelt umso schneller

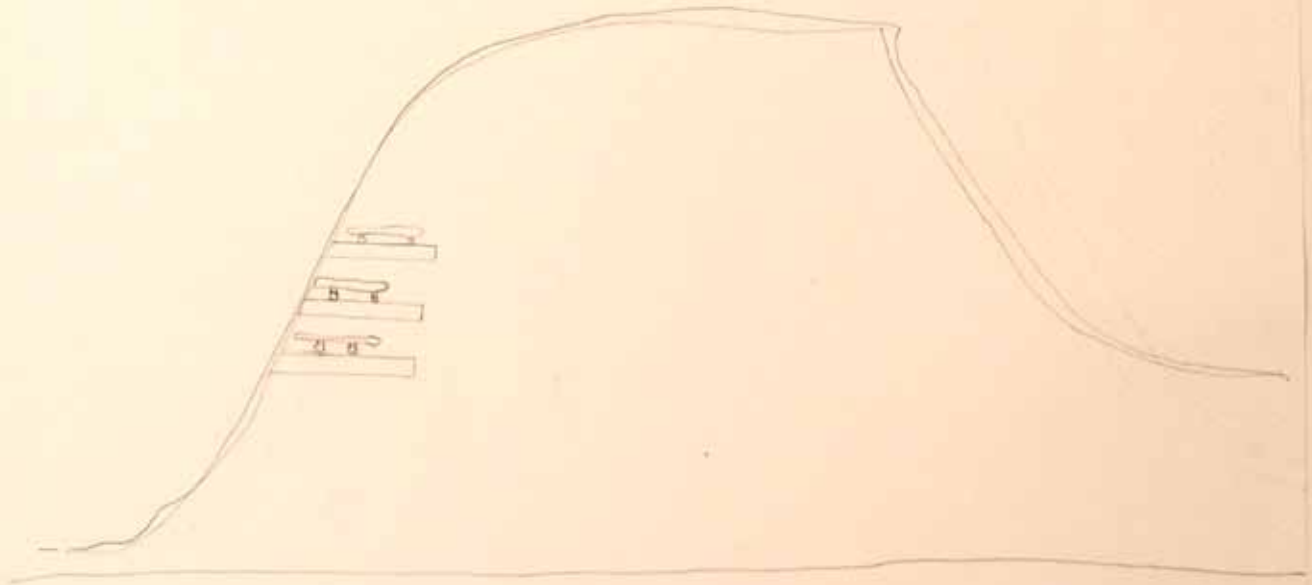
SKATEN MIT SNAKS

eine Bowl zwei kleine Bänke und
eine große Bank

Rampen
Halfpipe
Pyramide
Box



STAURAUM



Lagerraum mit Regalen unter den Skaterrampen

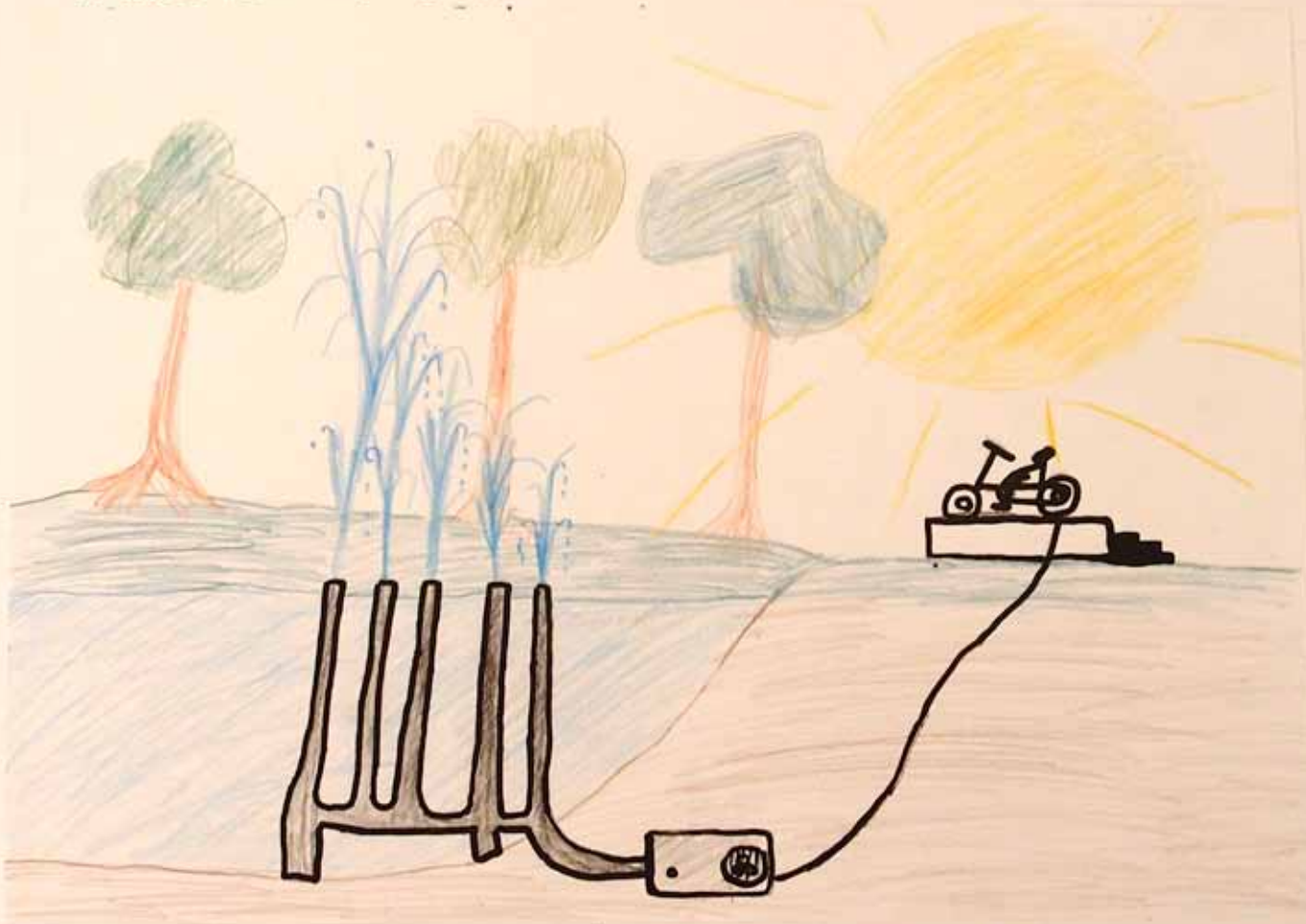
- Es gibt kleine Türen in die Räume unter den Skaterrampen
- Dort sind Regale für.
  - -Skatebords
  - - Scooter
  - - BMX Räder
  - - Inlineskater
  - - Roller

Jeder kann etwas ausleihen und wieder in die Regale zurückstellen

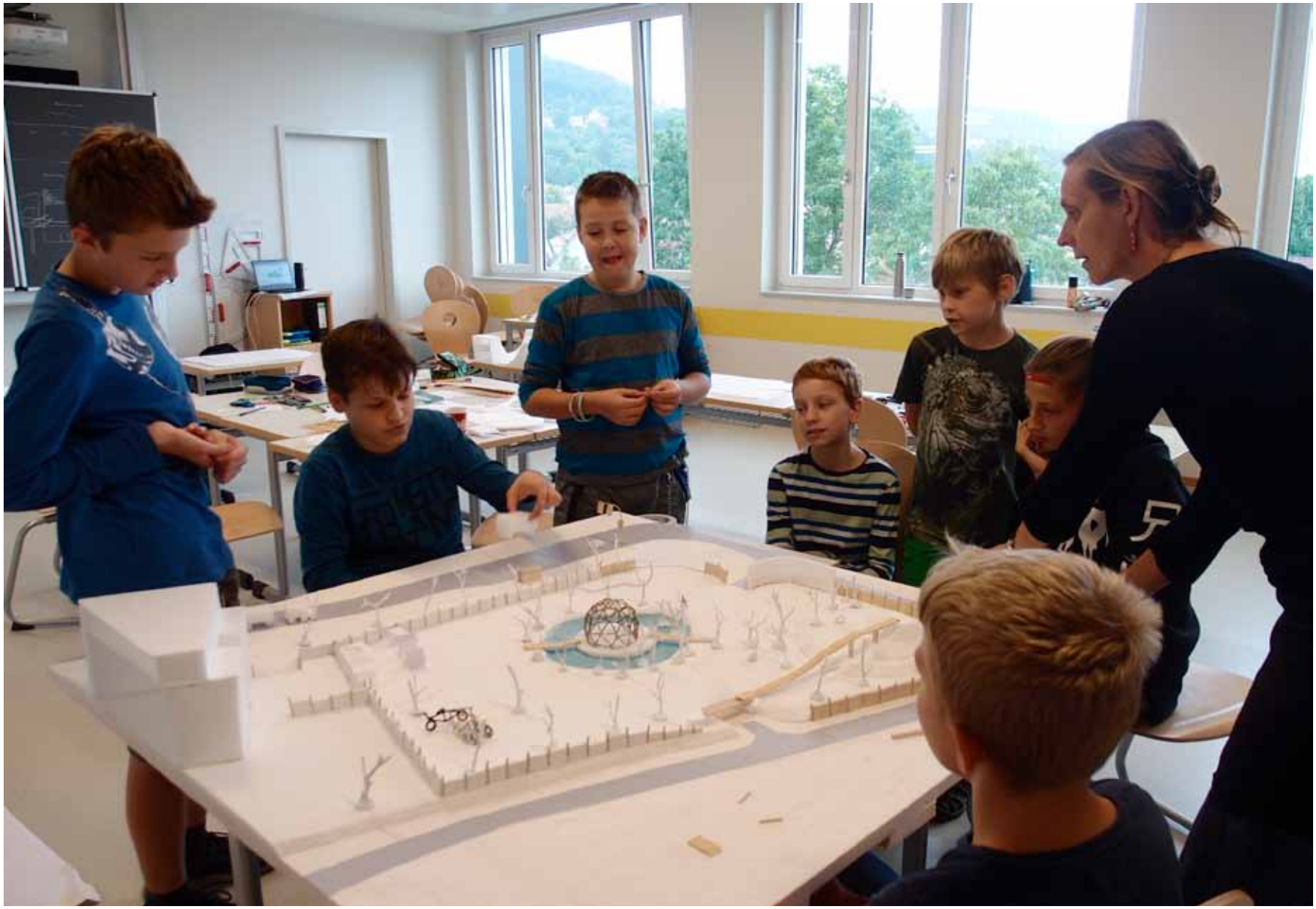
Diestahlsicherung mit kleinen nicht sichtbaren Ortungegeräten

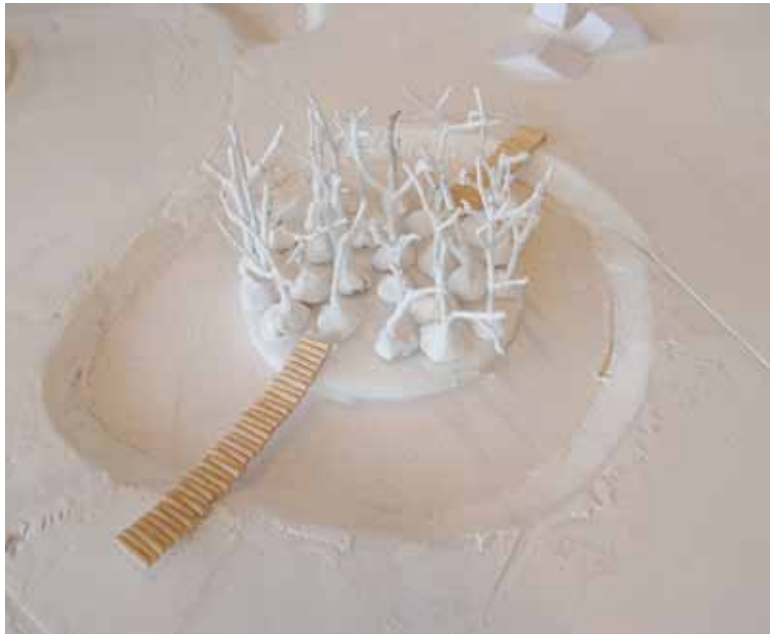
Wasserspiele
(Fontänen) im See um den Pavillon

WASSERSPIELE



VOM FAHRRAD MIT MUSKELKRAFT BETRIEBEN





Bericht vom Projekt:

Die Projektwoche war spannend und intensiv. Die Kinder haben sich voll auf den Prozess eingelassen - haben verschiedenste Perspektiven eingenommen, haben miteinander um die beste Lösung gestritten und gerungen. Sie haben sich der Komplexität gestellt, die so eine Platzgestaltung erfordert. Sie haben gemeinsame Werte fomuliert, die sich mit den Theorien um „Great Transfomation“ zum Teil decken und sie haben diesen Ideen eine konkrete Form zum Teil bis ins Detail gegeben.
Die handwerkliche Umsetzung im Modell war ein wichtiger Schritt, um Formen ihre Ideen konkret zu verorten. Die Auseinandersetzung mit Maßen, Größenverhältnissen, Maßstäben und Funktionen gehörten dazu. Die Schüler haben wie nebenbei viel Neues gelernt.

Das Projekt kam von dem Punkt: Wenn alles möglich wäre - was für einen Platz würden sich die Schüler wünschen, und wie würde er in 100 Jahren noch nachhaltig funktionieren? Herausgekommen ist eine Art nachhaltiger Freizeitpark, er energieautark funktioniert.
Ich selbst war überrascht zu sehen, dass den Schülern das Wichtigste die ganz normalen Bedüfnisse des Menschen sind: Kontakt zur Natur, Gesellschaft, Sport, Spielspass und Romantik / Gemütlichkeit und Raum für Denkvorgänge.
Das Interessanteste war für mich die Diskussion der Kinder: wer darf das Gelände nutzen und wem gehört es - wer ist verantwortlich. An diesem Punkt waren die Kinder heilsam radikal - im Sinne einer Great Transformation.
Sie legten fest, dass dieser Platz niemanden gehören darf und dass er nicht kommerziell genutzt werden darf, dass alle Angebote wie Werksttätten, Sportanlagen, Kuppel, Bühne und Hügelcafe - von allen Menschen genutzt werden dürfen - wie in einer Form des Sharings. (Natürlich ist dahinter eine kluge Organisation notwendig). Von den Kindern kam auch die Idee, Tiere mit in das Sharing einzubeziehen.
Es sind Ideen und Designs entstanden, die auch Erwachsene zum Teil ansprechen. Allen vorran ist es die zentrale Kuppel - die dem Bedürfnis nach Sammlung, Entspannung, Wissenspeicher - eine Art „Denk-Traum-Raum“- entspricht und die in den ersten Ideen noch unterirdische Etagen hatte (Schutzraum kühlende Erde).
Weil der Boden belastet ist, wurde die Idee verworfen - dafür Wasserbecken drumherum geplant. Das gibt der Kuppel eine Insellage - was deutlich macht - dass sie es wichtig finden, auch regional mal aus dem Alltag aussteigen zu können - zur Ruhe zu kommen.
Die Idee der Werkstätten sind ebenfals ein klares Bedürfnis der Kinder, Handwerk zu erlernen und in Projekten umzusetzen.

Ich möchte an dieser Stelle die Leistung der Schüler würdigen. Sie haben sich ohne konkrete Aussichten auf Realisierung Gedanken gemacht und sind zu ihren Lösungen gekommen. Ich fände es sehr wertvoll, wenn die Ideen der Kinder von stadtgestaltenden Erwachsenen wahrgenommen werden und bedanke mich bei allen, die dieses visionäre Projekt ermöglicht haben.

Mit freundlichen Grüßen Viktoria Scholz, Dipl.Arch / Objektkünstlerin aus Leipzig

SEKRETARIAT
SPORTHALLE
MENSA